

Kasten 2

Zur Schätzung des Produktionspotenzials

Das IWH wendet zur Bestimmung des Produktionspotenzials die Methode an, die auch von der EU-Kommission im Rahmen der regelmäßigen Haushaltsüberwachung angewendet wird. Auf Grundlage der Schätzung des potenziellen Arbeitsvolumens, des Kapitalstocks und des trendmäßigen Verlaufs der Produktivität ergibt sich für den Zeitraum von 2017 bis 2022 ein jahresdurchschnittlicher Zuwachs des Produktionspotenzials von 1,6% (vgl. Tabelle K2).

Tabelle K2

Produktionspotenzial und seine Determinanten nach EU-Methode

Jahresdurchschnittliche Veränderung in Prozent^a

	1995-2017 ^b	1995-2017	2017-2022
Produktionspotenzial	1,4	1,4	1,6
Kapitalstock	1,6 (0,6)	1,6 (0,6)	1,3 (0,5)
Totale Faktorproduktivität	0,7 (0,7)	0,8 (0,8)	0,8 (0,8)
Arbeitsvolumen	0,2 (0,1)	0,1 (0,1)	0,5 (0,3)
Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter	0,0	0,0	0,0
Partizipationsquote	0,5	0,5	0,5
Erwerbsquote	0,2	0,2	0,1
Durchschnittliche Arbeitszeit	-0,5	-0,5	0,0
<i>Nachrichtlich:</i>			
Arbeitsproduktivität	1,3	1,3	1,1

^a Differenzen in den aggregierten Werten ergeben sich durch Rundung. In Klammern: Wachstumsbeiträge. – ^b Tatsächliche Entwicklung des Bruttoinlandsprodukts und seiner Determinanten.

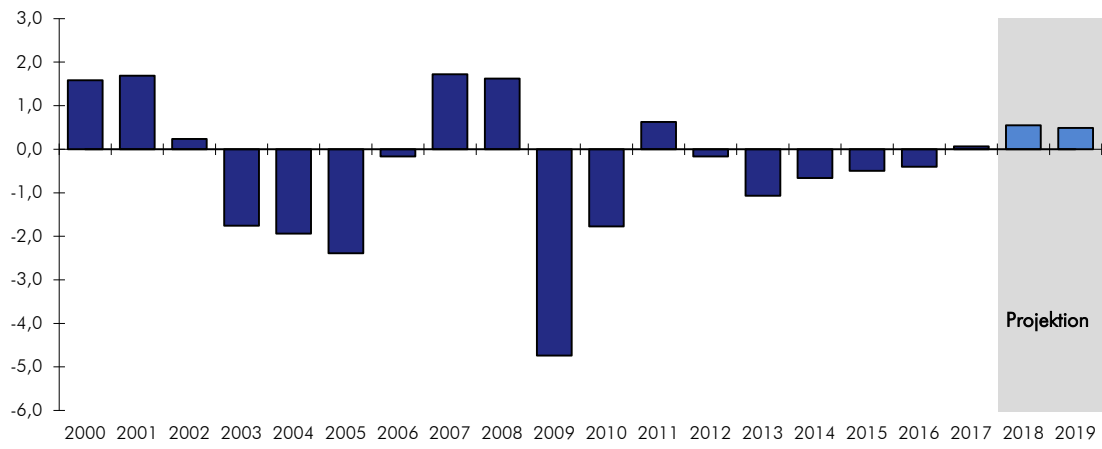
Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen des IWH.

Die jährliche Zuwachsrate des potenziellen Arbeitsvolumens wird im Laufe des Projektionszeitraums von 0,8% im Jahr 2018 auf 0,2% im Jahr 2022 spürbar abnehmen. Dieser Schätzung liegen folgende Projektionen zu Grunde: Unter der Annahme rückläufiger Fluchtmigration und einer sich leicht abschwächenden Zuwanderung wird mit einer Verringerung des Wanderungssaldos von 390 000 Personen im Jahr 2017 auf 200 000 Personen im Jahr 2022 gerechnet. Aufgrund der gesamt-demografischen Entwicklung wird die Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter (15-74 Jahre) mit 62,3 Mio. Personen im Jahr 2022 in etwa auf dem heutigen Niveau liegen. Die trendmäßige Partizipationsquote wird vor dem Hintergrund einer nach wie vor zunehmenden Erwerbsbeteiligung insbesondere älterer Frauen und einer steigenden Erwerbsbeteiligung von Geflüchteten von durchschnittlich 74,2% im Jahr 2018 auf 75,4% im Jahr 2022 weiter steigen. Ausgehend von einer Verfestigung der positiven Entwicklung am Arbeitsmarkt in der kurzen Frist, wird ein anhaltender Rückgang der strukturellen Erwerbslosenquote von 3,2% im Jahre 2018 auf 3,0% im Jahr 2022 geschätzt.

Das jährliche Trendwachstum der totalen Faktorproduktivität wird im Projektionszeitraum durchschnittlich 0,8% betragen. Der Kapitalstock dürfte um durchschnittlich 1,3% pro Jahr ausgeweitet werden. Die Produktionslücke steigt in den Jahren 2017 und 2018 von 0,1% auf 0,6% an. Für das Jahr 2019 wird ein leichter Rückgang auf 0,5% erwartet (vgl. Abbildung K2).

Abbildung K2
Produktionslücke

In Relation zum Produktionspotenzial in %



Quellen: Statistisches Bundesamt; Berechnungen und Projektionen des IWH.